

13 Synopsis II: Kritik der radikal-konstruktivistischen Ethik (S13)

13.1 Wiederholung S12

Siehe Thesepapier zu S12.

13.2 Systematische Vorbemerkungen

Im zweiten Teil unserer Synopsis besprechen wir anhand des Textabschnittes – Ott 1995, S. 298–309 – die radikal-konstruktivistischen Definitionen von Moral und Ethik. Genauer gesagt geht es um vier Ansätze entsprechend vieler Anhänger des RK. Im Vordergrund unserer Analyse steht dabei das Inkonsistenzproblem der radikal-konstruktivistischen Ethik. Im Grunde verbleiben alle Ansätze auf der Stufe einer situationsbezogenen Alltagsmoral, die sich klassisch gesehen von inneren Überzeugungen und der kontextbezogenen Gefühlslage leiten lässt. Dennoch meinen Maturana, Varela und Co. über ihre Basistheorie eine Ethik entwickeln zu können, die zugleich eine Alternative zu den bestehenden Varianten darstellt (Deontologie, Utilitarismus etc.).

Entgegen der Darstellung im Text (ebd., S. 298) scheint der RK gerade nicht im Universalismus, sondern im Relativismus einen fundamentalen Bezugspunkt seiner ethischen Theorie zu sehen. Daher sollten wir Otts Anmerkung

Maturana/Varela behaupten in ihrer Terminologie, ihre Theorie der Autopoiese impliziere »eine Ethik, die unentrinnbar ist« (1987, S. 264). Sie vertreten also die Auffassung, der RK impliziere bestimmte Normen. Diese müßten dann, da Ethik nicht bloß ein kulturrelativer Verhaltenskodex sein soll, universell gültig sein. Demnach implizierte der RK den moralisch-ethischen Universalismus und schlosse den Partikularismus und den Kulturrelativismus aus. (ebd., S. 298)

als Hinweis für einen grundsätzlichen internen Widerspruch in der Modellierung einer Ethik durch den RK lesen. Einerseits behaupten die Anhänger des RK, dass aus der Basistheorie bestimmte normative Grundprinzipien (notwendigerweise) folgen. Andererseits gehen sie davon aus, dass dem Universalismus und dessen Forderung nach unhintergehbaren Werten und Prinzipien ein fundamentaler Relativismus entgegensetzen sei (Dettmann

1999, 233 ff.). Fairerweise bemerkt muss dieser Widerspruch als Problem aller strikt relativistischen Ansätze unterstrichen werden (egal, ob im Bereich der Ethik oder in dem der Erkenntnistheorie). Ott verdeutlicht dies zugleich am Toleranzprinzip (Ott 1995, S. 299), dass von Maturana einerseits als Prinzip zur Sicherung ethischer Pluralität eingeführt, aber andererseits als unmittelbar ersichtlich und absolut gültig behauptet wird. Der eigentlich relativistisch konzipierte Ansatz würde daher auf einer universalistisch-fundamentalistischen Begründungsform aufbauen → :/ .

Unter Rückgriff auf die Basistheorie des RK exponieren Maturana und Varela *Liebe* als eine der zentralen Interaktionsursachen, durch welche soziale Strukturen konstituiert werden. Ott kommentiert, dass Liebe in diesem Kontext als Emotion und somit als wirkkausaler Motor einer „biologischen Dynamik“ (ebd., S. 299) definiert werde. Da – wie viele wissen – Liebe als reine Emotion kommt und geht, würde sie nicht nur eine rein individualistische, sondern auch eine volatile Grundlage der von ihr abhängigen sozialen Strukturen darstellen. Die Option Z innerhalb einer zwischenmenschlichen Beziehung zu wählen, würde für Individuum X vom Vorkommen seiner Liebe gegenüber Individuum Y abhängen; und zwar muss sie aktuell in der Stärke gefühlt werden, dass sie als wirkkausaler Grund des Handelns von X gelten kann. Mit Blick auf manche Vorabendserie (ok, dass klingt nach den 1990er Jahren) bzw. manche Internetserie trifft diese Umschreibung die derzeitige TV-Realität. Auch wenn der RK sich auf dieses Argument nicht berufen kann (Hinweis: Realismuskritik).

Einer Täuschung würde der RK aber unterliegen, wenn er diese Liebesdefinition als Grund für „die zwanglose Geselligkeit des Sozialwesen Mensch“ (ebd., 299 f.) begreifen würde. Denn als wirkkausale Emotion wäre der Mensch ohne Frage heteronom bestimmt, also in seinem Handeln durch die biologischen Gesetze der Hormonausschüttung fremdbestimmt. Dialoge würden entsprechend so verlaufen – A: „Schämst du dich nicht, dass du ... gemacht hast?“ → B: „Keine Ahnung, frag doch meine Endorphine etc.“. Damit ersetzen Maturana und Varela den äußerlichen Zwang der unter Ideologieverdacht stehenden Ethikkonzeptionen – die sie als Ausdruck einer totalitären universalistischen Vernunftauffassung interpretieren und kritisieren – durch den inneren der biologischen Gesetze. Ein entsprechend anderes Licht fällt auf die Wendung *innere Natur* in der Aussage von Maturana/Varela, die Ott zitiert:

Maturana behauptet nämlich, daß »die *innerste Natur der menschlichen Sozialität* [F.B.] in der Anerkennung und im Respekt für den anderen liegt,

und daß im Mittelpunkt die Liebe als biologisches Fundament des sozialen Menschen steht« [...]. (ebd., S. 300)

Denn entweder muss die radikal-konstruktivistische Liebesdefinition streng naturalistisch interpretiert werden (mein Vorschlag) oder man legt sie positiv, als „sympathischer Roussauismus“ (ebd., S. 300) aus. Im zweiten Fall würde den RK der Spot aus Goethes Gedicht „Allerdings“ mit voller Wucht treffen, den dieser gegen die (romantischen) Naturphilosophen vielleicht ein wenig süffisant formulierte (siehe <http://www.textlog.de/18655.html>).

13.3 Vorbereitungsaufgaben

1. Lesen Sie ebd., S. 298–309.
2. Differenzieren Sie anhand des Textes die Begriffe *Moral* und *Ethik* und zwar hinsichtlich der Autoren:
 - Maturana / Varela,
 - Jantsch,
 - von Glasersfeld,
 - Rusch.
3. Ott diskutiert in Zusammenhang mit den ethischen/moralischen Auffassungen der einzelnen Autoren spezifische Themen, etwa Liebe bei Maturana / Varela. Welche Themen werden diskutiert und welche Widersprüche sieht Ott in den jeweiligen Auffassungen?

Literatur

- Baecker, Dirk (1996): *Kybernetik zweiter Ordnung*. In: *Wissen und Gewissen. Versuch einer Brücke*. Hrsg. von Heinz von Foerster und Siegfried J. Schmidt. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, S. 17–23 (siehe S. 22, 70 ff., 76 f.).
- Bardmann, Theodor M., Hrsg. (1997): *Zirkuläre Positionen. Konstruktivismus als praktische Theorie*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Bateson, Gregory (1987): *Geist und Natur. Eine notwendige Einheit*. 10. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp (2014) (siehe S. 6).
- Dettmann, Ulf (1999): *Der Radikale Konstruktivismus*. Tübingen: J.C.B. Mohr (siehe S. 6, 16 f., 21, 23, 64, 68, 102 ff., 115).
- Empiricus, Sextus (1968): *Grundriß der pyrrhonischen Skepsis. Eingeleitet und übersetzt von Malte Hossenfelder*. Frankfurt am Main: Suhrkamp (2002) (siehe S. 25).
- Foerster, Heinz von (1984): *Das Konstruieren einer Wirklichkeit*. In: *Die erfundene Wirklichkeit. Wie wissen wir, was wir zu wissen glauben?* Hrsg. von Paul Watzlawick. 4. Aufl. München, Zürich: Piper Verlag (1986), S. 39–60 (siehe S. 21).
- Foerster, Heinz von (1985): *Über das Konstruieren von Wirklichkeiten*. In: *Sicht und Einsicht. Versuche zu einer operativen Erkenntnistheorie. Autorisierte deutsche Fassung von Wolfram K. Köck*. Hrsg. von Heinz von Foerster, S. 25–41 (siehe S. 52, 61).
- Foerster, Heinz von (1993): „Ethik und Kybernetik zweiter Ordnung“. In: *KybernEthik*. Berlin: Merve-Verlag, S. 60–83 (siehe S. 22, 69–76, 78 f.).
- Franck, Nobert und Joachim Stary, Hrsg. (2011): *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens*. 16. Aufl. Paderborn: Schöningh (UTB) (siehe S. 11).
- Frank, Nobert (2011): *Lust statt Last: Wissenschaftliche Texte schreiben*. In: *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens*. Hrsg. von Nobert Franck und Joachim Stary. 16. Aufl. Paderborn: Schöningh (UTB), S. 117–178 (siehe S. 11 f.).
- Frey, G. (1976): *Konventionalismus*. In: *Historisches Wörterbuch der Philosophie. Band 4: I–K*. Hrsg. von J. Ritter und K. Gründer. Basel: Schwabe (siehe S. 38).

- Gerhard, Anette (1997): *Der Laboransatz als konstruktivistische Methode*. In: *Zirkuläre Positionen. Konstruktivismus als praktische Theorie*. Hrsg. von Theodor M. Bardmann. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 39–48 (siehe S. 22).
- Glaserfeld, Ernst von (1984): *Einführung in den Radikalen Konstruktivismus*. In: *Die erfundene Wirklichkeit. Wie wissen wir, was wir zu wissen glauben?* Hrsg. von Paul Watzlawick. 4. Aufl. München, Zürich: Piper Verlag (1986), S. 16–38 (siehe S. 20, 24 ff., 31).
- Glaserfeld, Ernst von (1992): *Konstruktion der Wirklichkeit und des Begriffs der Objektivität*. In: *Einführung in den Konstruktivismus*. Hrsg. von Peter M. Hejl und Siegfried J. Schmidt. 14. Aufl. München: Piper Verlag (2014), S. 9–40 (siehe S. 20).
- Grimm, Jacob und Wilhelm Grimm (1893): *Deutsches Wörterbuch*. Bd. 14. Leipzig: Hirzel. URL: <http://dwb.uni-trier.de/de/> (siehe S. 56).
- Hegel, Georg Wilhelm Friedrich (1830): *Gesamtwerk (TW). Auf Grundlage der „Werke“ neu editierte Ausgabe unter Redaktion von Eva Moldenhauer und Karl Markus Michel*. Bd. 9: *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse. Zweiter Teil. Die Naturphilosophie*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (siehe S. 7).
- Hejl, Peter M. und Siegfried J. Schmidt, Hrsg. (1992): *Einführung in den Konstruktivismus*. 14. Aufl. München: Piper Verlag (2014) (siehe S. 6).
- Hübener, W. (1976): *Konzeptualismus*. In: *Historisches Wörterbuch der Philosophie. Band 4: I–K*. Hrsg. von J. Ritter und K. Gründer. Basel: Schwabe (siehe S. 39).
- Jensen, Stefan (1999): *Erkenntnis – Konstruktivismus – Systemtheorie. Einführung in die Philosophie der konstruktivistischen Wissenschaft*. Opladen: Westdeutscher Verlag (siehe S. 21 f., 61 ff.).
- Kant, Immanuel (1784): „Beantwortung der Frage: Was heißt Aufklärung?“ In: *Werkausgabe (WA)*. Herausgegeben von Wilhelm Weischedel. Bd. XI: *Schriften zur Anthropologie, Geschichtsphilosophie, Politik und Pädagogik 1*. Frankfurt a. M. (1964 ff.): Suhrkamp, S. 51–61 (siehe S. 100).
- Knorr-Cetina, Karin (1988): *Das naturwissenschaftliche Labor als Ort der „Verdichtung“ von Gesellschaft*. In: *Zeitschrift für Soziologie* 17.2, S. 85–101 (siehe S. 22).

- Knorr-Cetina, Karin (1997): *Konstruktivismus als „Strategie der Weltentfaltung“*. In: *Zirkuläre Positionen. Konstruktivismus als praktische Theorie*. Hrsg. von Theodor M. Bardmann. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 19–38 (siehe S. 22).
- Köck, Wolfram K. (1987): *Kognition – Semantik – Kommunikation*. In: *Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus*. Hrsg. von Siegfried J. Schmidt. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, S. 340–373 (siehe S. 22, 79 ff., 86).
- Krebs, Angelika (2011): *Natur- und Umweltethik*. In: *Handbuch Angewandte Ethik*. Hrsg. von Ralf Stöcker, Christian Neuhäuser und Marie-Luise Raters. Stuttgart, Weimar: Metzler, S. 187–192 (siehe S. 8).
- Kruse, Otto (2010): *Lesen und Schreiben*. Konstanz: UVK (UTB) (siehe S. 12).
- Maturana, Humberto R. und Francisco J. Varela (1987): *Der Baum der Erkenntnis. Die biologischen Wurzeln menschlichen Erkennens*. 6. Aufl. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch (2015) (siehe S. 6).
- Ott, Konrad (1995): *Zum Verhältnis von Radikalem Konstruktivismus und Ethik*. In: *Konstruktivismus und Ethik. DELFIN 1995*. Hrsg. von Gebhard Rusch und Siegfried J. Schmidt. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 280–320 (siehe S. 23, 111 ff., 115 ff.).
- Ott, Konrad (2010): *Umweltethik zur Einführung*. Hamburg: Junius (siehe S. 8).
- Piaget, Jean (1974): *Biologie und Erkenntnis. Über die Beziehungen zwischen organischen Regulationen und kognitiven Prozessen. Übersetzt von Angelika Geyer*. Frankfurt am Main: Fischer Verlag (1983) (siehe S. 21, 40 ff., 51).
- Reich, Kersten (2000): *Benötigen wir einen neuen konstruktivistischen Denkansatz? Fragen aus der Sicht des Interaktionistischen Konstruktivismus*. In: *Wirklichkeit und Welterzeugung*. Hrsg. von Hans R. Fischer und Siegfried J. Schmidt. Heidelberg: Carl Auer Verlag, S. 97–110 (siehe S. 18).
- Reich, Kersten (2002): *Grundfehler des Konstruktivismus. Eine Einführung in das konstruktivistische Denken unter Aufnahme von 10 häufig gehörten kritischen Einwänden*. In: *Menschenbilder: Zur Auslöschung der anthropologischen Differenz*. Hrsg. von Josef Fragner, Ulrike Greiner und Markus Vorauer. Linz: Trauner Verlag, S. 91–112 (siehe S. 23, 86 f., 100 f.).

- Ritter, J. und K. Gründer, Hrsg. (1976): *Historisches Wörterbuch der Philosophie. Band 4: I–K*. Basel: Schwabe.
- Rost, Friedrich und Joachim Stary (2011): *Schriftliche Arbeiten in Form bringen. Zitieren, Belegen, Literaturverzeichnis anlegen*. In: *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens*. Hrsg. von Nobert Franck und Joachim Stary. 16. Aufl. Paderborn: Schöningh (UTB), S. 197–222 (siehe S. 10).
- Schindler, Kirsten (2011): *Der Essay*. In: *Klausur, Protokoll, Essay*. Paderborn: Schöningh (UTB), S. 69–84 (siehe S. 12).
- Schmidt, Siegfried J., Hrsg. (1987): *Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag (siehe S. 6).
- Schmidt, Siegfried J., Hrsg. (1992): *Kognition und Gesellschaft. Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus 2*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag (siehe S. 6).
- Schnabel, Ulrich (1988): *Dornenreicher Baum der Erkenntnis. Ein „revolutionäres Systembild“? Zwei Neurobiologien über die biologischen Wurzeln des menschlichen Erkennens*. In: *Die Zeit* 16, S. 110 (siehe S. 23).
- Simon, Fritz B. (2006): *Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus*. 7. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer Verlag (2015) (siehe S. 6).
- Watzlawick, Paul, Hrsg. (1984): *Die erfundene Wirklichkeit. Wie wissen wir, was wir zu wissen glauben?* 4. Aufl. München, Zürich: Piper Verlag (1986).
- Wittgenstein, Ludwig (1918): *Tractatus Logico-Philosophicus. Logisch-philosophische Abhandlung. Kritische Edition, herausgegeben von Brian McGuinness*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (2001) (siehe S. 70, 72, 75, 77).